

Ordens, k. k. Regierungsrath, Ehrenmitglied des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin u. s. w. Auf den geographischen Congressen in Antwerpen (1871) und Venedig (1881) erhielt er die Medaille I. Classe, auf dem Pariser geographischen Congresse (1875) die »Lettre de distinction«. Auf der Wiener Weltausstellung (1873) endlich war er officieller Berichterstatter gewesen.

Unserer Gesellschaft gehörte er seit 1856 an, 1866 war er Präsident derselben gewesen, 1883 wurde er zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt. Immer aber war er eines ihrer thätigsten und treuesten Mitglieder. Noch kurz vor seinem Ende hatte er Beiträge zu unseren »Mittheilungen« geliefert. Wenige Tage, bevor diese erschienen, ist er nach kurzer Krankheit verschieden. Er ist dahingegangen, aber für alle Zeit wird ihm ein ehrenvolles Andenken als einem der eifrigsten und nachhaltigsten Förderer der Erd- und speciell der Vaterlandskunde, als einem seltenen Muster von Fleiss und Pflichttreue, von Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit gewahrt bleiben. *Dr. G. Stapf.*

Melchior Neumayr †.

Auf der Höhe seines Schaffens, mitten in der Vollkraft seines Könnens und Strebens wurde am 29. Jänner d. J. Professor M. Neumayr vom Tode dahingerafft.

Geboren zu München am 24. October 1845 als Sohn des k. bayerischen Staatsministers a. D. Max Neumayr, verbrachte er seine Jugendjahre in Stuttgart, dann in München, wo er 1863 die Universität bezog. Anfangs Jurist, wendete er sich bald dem Studium der Geologie und Paläontologie zu. Nach Vollendung der Universitätsstudien trat Neumayr in die k. k. geologische Reichsanstalt in Wien ein und nahm 1868—1872 an den geologischen Aufnahmen in den Karpathen, in Nordtirol und Vorarlberg theil. Zugleich fallen aber auch in diese Jahre zahlreiche Studienreisen nach Südtirol, Italien, Dalmatien, Slavonien und Siebenbürgen. 1872 habilitirte sich Neumayr in Heidelberg, wurde aber schon im folgenden Jahre als ausserordentlicher Professor für Paläontologie an die Universität in Wien berufen. 1879 wurde er ordentlicher Professor und bald darauf zum correspondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften erwählt. Mittlerweile hatte er 1874 Attika und die Insel Kos besucht und von dieser Reise die Anregung zu einer geologischen Untersuchung Griechenlands und des ägäischen Archipels empfangen, ein Unternehmen, welches er 1875 und 1876, durch die österreichische Regierung mit den dazu nöthigen Mitteln ausgerüstet im Vereine mit einer Anzahl seiner Schüler zum grossen Theile zur Ausführung brachte. Der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien hatte er seit 1875 angehört.

Welch unersetzlicher Verlust der Wissenschaft durch seinen Tod erwachsen ist, wird wohl erst ganz die Zukunft lehren, wenn einmal die weit ausholenden Ideen, die ihm zwar zu inauguriren, aber nicht bis in ihre letzten Consequenzen auszuführen gegönnt war, in ihrem vollen Umfange verstanden und gewürdigt sein werden. Je mehr in unseren Tagen die Specialisirung platzgreift — und wohl auch platzgreifen muss — desto mehr dürfen wir

unsere Bewunderung einem Manne nicht versagen, der mit gleicher Sicherheit sonst getrennte Gebiete beherrscht und darin mit kritisch sichtender Hand gewaltet hat. Dies war aber auch nur bei einem Forscher möglich, in dem sich, wie in Neumayr, ungewöhnlich reiches, gründliches Wissen, ein fruchtbar speculativer Geist, aber auch klare und vorsichtige Kritik und eine schier unverwüsthliche Arbeitskraft in so seltener Weise verbanden.

Bei den zahlreichen Berührungspunkten, welche die Geologie mit der Geographie besitzt, ist es an und für sich schon bei umfassender Behandlung des Gegenstandes unvermeidlich, mehr oder weniger eingehend auf das Gebiet der letzteren hinüberzugreifen und zu Fragen von mitunter rein geographischer Natur Stellung zu nehmen. Das Schwergewicht seiner Bedeutung für die Geographie liegt aber in der Einführung eines neuen Zweiges in dieselbe, der — wenn der Name gestattet ist — Paläogeographie. Für Neumayr war die gesammte Natur nie etwas Gegebenes, sondern etwas Gewordenes und als höchstes zu erstrebendes Ziel leuchtete ihm daher stets die Ergründung des Werdens des Bestehenden vor. Unter diesem Gesichtspunkte entstand seine »Erdgeschichte«, die für immer ein Denkmal seines weitumfassenden Geistes bleiben wird, das bedeutendste populär geschriebene Werk auf diesem Gebiete, u. zw. populär im edelsten Sinn, voll wissenschaftlicher Gründlichkeit, eine für lange Zeit noch ergiebige Fundgrube neuer, fruchtbarer Ideen.

Was er unter eben demselben Gesichtspunkte für sein Hauptfach geleistet, wird an anderer Stelle zu erörtern sein. Die nunmehr leider unvollendet gebliebenen »Stämme des Thierreiches« legen glänzendes Zeugnis dafür ab.

Hauptsächlich zwei Punkten hatte er bisher in innigem Zusammenhang mit seinen Studien über die Verbreitung der einzelnen Thiergruppen in Raum und Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt, dem Klima und der physischen Geographie der Vorzeit. Beiden Gegenständen hat er als specieller Juraforscher je eine mustergiltige Abhandlung über die klimatischen Zonen und die Vertheilung von Land und Wasser während der Juraperiode gewidmet. Seine übrigen Ansichten und Forschungen bezüglich des Klimas der Vorzeit, insbesondere noch der Kohlenformation und des Tertiärs — in welch letzterem Gebiete er schon in Oswald Heer, wie bezüglich des Jura in F. Marcou einen hervorragenden Vorläufer gehabt hatte — finden sich in seiner »Erdgeschichte« zu einem einheitlichen Bilde vereinigt.

War das Bild unserer Erde und der Veränderungen, die sich an ihrer Oberfläche vollzogen, der Natur der Sache nach für die Juraperiode nur in den allgemeinsten Umrissen entworfen, so sehen wir Neumayr einige Jahre später in seinem Werke über die Insel Kos daran, uns nach den Zeugnissen der Geologie und Paläontologie eine Detailgeschichte des östlichen Mittelmeerbeckens und seines allmählichen Ausbaues zur heutigen Gestaltung für die geologisch jüngste Vergangenheit vorzuführen, um hiedurch die Gegenwart als natürliches Product der Vergangenheit oder die gegenwärtige Configuration als zufällig in unsere Zeit fallende Phase einer fortlaufenden Umbildung hinzustellen. In der entschiedenen Vertretung gerade dieses Momentes liegt wohl Neumayr's grösstes, unbestrittenes Verdienst.

Leider sollte es ihm jedoch nicht mehr beschieden sein, diese seine so fruchtbaren Ideen selbst ihrer weiteren Ausarbeitung zuzuführen. Ein tückisches Leiden entriss ihn allzufrühzeitig, in den besten Jahren, seinem geliebten

Arbeitsfelde und bettete ihn, den Nimmerrastenden, zur ewigen Ruhe. Stets wird er seinen Fachgenossen und seinen dankbaren Schülern als leuchtendes Beispiel eines Mannes vor Augen schweben, der sein gesamtes Sein hingebungsvoll seiner Wissenschaft geweiht hat, zugleich aber auch als das Musterbild eines männlichen Charakters, selbstlos, fest und treu, wahr bis in das Innerste, und dabei voll Milde und edler Bescheidenheit und von fesselnder Liebenswürdigkeit.

Dr. K. A. Weithofer.

Monatsversammlung der k. k. geogr. Gesellschaft am 25. Februar 1890.

Vorsitzender: Der Präsident Herr Hofrath v. Hauer.

Der Generalsecretär theilt den Tod des Ehrenmitgliedes (seit 1881) der Gesellschaft, Sir Henry Yule, des berühmten Verfassers von »Cathay and the way thither« und Herausgebers von »The book of Ser Marco Polo«, mit, sowie die Ernennung des

Herrn Charles Maunoir, secrétaire général de la Société de Géographie in Paris zum Ehrenmitglied, und diejenige der

H. Vicomte de Bizemont, président de la commission centrale de la Société de Géographie,

Charles Gauthiot, secrétaire général de la Société de Géographie commerciale,

- » Dr. Hamy E. T., conservateur du Trocadéro, président du comité du congrès, alle drei in Paris zu correspondirenden Mitgliedern.

Der Vorsitzende bemerkt hiezu, dass die Gesellschaft den genannten Herrn insbesondere auch durch das Entgegenkommen, welches sie dem Vertreter der Gesellschaft auf dem Pariser Congress, Professor Dr. Paulitschke, bewiesen, verpflichtet sei.

Als neue ordentliche Mitglieder werden aufgenommen:

Herr Hugo Fleck von Falkhausen, k. u. k. Generalmajor und Commandant der 38. Infanterie-Brigade in Budweis;

- » Josef Bruch, k. u. k. Hauptmann im k. u. k. militär-geographischen Institut in Wien;
- » Theodor Ritter von Stefanovic-Vilovsky, kön. serbischer Ministerial-Secretär a. D. in Wien;

Sr. Excellenz Herr Johann Groller von Mildensee, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant in Währiug.

Als ausserordentliche Mitglieder sind beigetreten:

Herr Paul Ritter von Schoeller, Grosshändler in Wien, mit einem jährlichen Beitrage von fünfzig Gulden;

- » Dr. jur. Rudolf Wiener von Wölten, Gutsbesitzer in Wien, mit einem Jahresbeitrage von fünfzig Gulden;
- » Alfred Freiherr von Springer, Fabriksbesitzer in Wien, mit einem jährlichen Beitrage von fünfzig Gulden.

Ferner haben die Mitglieder Alida Fleischmann, Med. Dr. Witwe, und Herr Wilhelm Ritter von Gutmann in Wien ihre Jahresbeiträge auf einhundert, beziehungsweise auf fünfundzwanzig Gulden erhöht.